

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2017/18



(Stand 02.08.2017)

Willkommen zum Wintersemester 2017/18!

Das Lehrprogramm reicht auch in diesem Semester wieder von der Antike bis in die Gegenwart und bietet anhand ausgewählter Themen Einblick in Geschichte, Kultur, Religion, Sprachen und Literatur des Judentums. Neben dem Sprachunterricht, der Ihnen ermöglichen soll, wichtige Quellen im hebräischen, jiddischen oder judeospanischen Original zu lesen, sind wieder vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten, die Sie mit unterschiedlichen methodischen Zugängen der diversen Teildisziplinen der Judaistik bekannt machen. Einen Schwerpunkt des Frankfurter Seminars für Judaistik bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, in Mittelalter, Früher Neuzeit und Moderne.

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen und den Bibliotheken sowie die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten. Doppelte Modulkodierungen KVV und LSF beziehen sich auf den neuen Bachelorstudiengang (neu) bzw. den alten Bachelorstudiengang für Studierende, die vor dem Wintersemester 2015/16 das Studium aufgenommen haben (alt). Die Modulhandbücher für beide Studiengänge finden Sie auf unserer Homepage.

In diesem Semester möchten wir Dr. Elke Morlok begrüßen, unsere neue wissenschaftliche Mitarbeiterin im LOEWE Projekt Religiöse Positionierung, die ab diesem Semester Themen der jüdischen Mystik in Mittelalter und Moderne unterrichten wird! Die Veranstaltung Exkursion/Projekt wird dieses Mal ins schöne Kleinwalsertal in Österreich gehen, in das Sportheim unserer Universität, das Haus Bergkranz. Die Veranstaltung wird durchgeführt von Prof. Dr. Rebekka Voß in Kooperation mit Dr. Daniel Mahla, LMU München. Neben der gemeinsamen Diskussion mit Studierenden der Jüdischen Geschichte an der LMU München, was Säkularisierung in der jüdischen Kultur der Moderne bedeutete und wie sich diese auf verschiedene Individuen und Gruppierungen auswirkte, gibt es auch die Gelegenheit, sich mit Ski und Snowboard oder beim Winterwandern in den Alpen sportlich zu betätigen. Die Teilnahme wird aus QSL-Mitteln gefördert, so dass nur ein vergleichsweise geringer Eigenbetrag zu zahlen ist.

Am 3.-5. Dezember wird die Tagung „Jews in Postwar Europe (1945-50)“ in Frankfurt stattfinden, die wir in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum und dem Simon Dubnow Institut, Leipzig ausrichten. Alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen! Das Programm sowie weitere Vortragsankündigen werden Sie rechtzeitig auf der Homepage finden, ebenso wird in den Lehrveranstaltungen darauf hingewiesen.

Auch in diesem Jahr möchten wir die gute Tradition des Semesterstarts bei Wein & Pizza fortsetzen. Dazu laden wir alle Studierenden, insbesondere auch die Erstsemester! Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Dank der Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern können wir auch weiterhin großzügige Öffnungszeiten der Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicums anbieten, auch wenn nicht immer fachliche Beratung vor Ort ist. Die Retrokatalogisierung unserer Seminarbibliothek macht weiter Fortschritte, so dass – abgesehen von einer leider noch immer zu großen Anzahl von Hebraica, insbesondere im Bereich der rabbinischen Literatur – unsere Bestände auch im OPAC auffindbar sind. Die Arbeit an den Hebraica geht weiter. Bis sie abgeschlossen sein wird, bietet es sich noch immer an, in Zweifelsfällen den Zettelkatalog im 11. Stock zu Rate zu ziehen. Für die originalschriftliche Suche sei entweder auf das neue Suchportal der UB oder auf den Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) verwiesen.

Ich wünsche allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Wintersemester!

Rebekka Voß

Studiengänge	4
Zu den Bibliotheken	5
Mitarbeiter und Lehrbeauftragte	6
Veranstaltungen	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester	7
Hebrew-Clinic	7
Bachelor	8
Ju-B 1.1 (neu) – Jüdische Feste, jüdische Bräuche.....	8
Ju-B 2.1 (neu) – Hebräisch I	8
Ju-B 3.1 (alt) – Hebräische Zeitungslektüre	9
Ju-B 3.1 (neu) – Hebräische Zeitungslektüre	9
Ju-B 3.1A (alt) – Hebräische Zeitungslektüre	9
Ju-B 3.2 (neu) – Hebräische Konversation	9
Ju-B 4.1 (alt) – Bibellektüre mit Targum: die Sintflut	10
Ju-B 4.1 (neu) – Bibellektüre mit Targum: die Sintflut	10
Ju-B 5.1 (alt) – Rabbinische Texte I: Die Mishna	10
Ju-B 5.1 (neu) – Rabbinische Texte I: Die Mishna	11
Ju-B 6.1 (alt) – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	11
Ju-B 6.1 (neu) – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	12
Ju-B 7.3 (neu) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit	12
Ju-B 8.1 (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit	14
Ju-B 8.1 (neu) – Geschichte der Juden in der Neuzeit	14
Ju-B 8.1 B (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit	14
Ju-B 8.2 B (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit	14
Ju-B 9.1 (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit	14
Ju-B 11 (neu) – Säkularisierung in der jüdischen Kultur Europas und des Nahen Ostens	14
Bachelor Wahlpflicht	16
Ju-B 11 (neu) – Säkularisierung in der jüdischen Kultur Europas und des Nahen Ostens	16
Ju-B 11.1.1 (alt) – Judah ben Barzilai: Sefer haShṭarot (Quellenanalyse)	16
Ju-B 11.2.1 (alt) – Jiddisch I	16
Ju-B 11.3.1 (alt) – Jüdisch-Spanisch I	17
Ju-B 11.5 (alt) – Nach Auschwitz und Hiroshima: Ethische Perspektiven im Werk von Hans Jonas und Günther Anders	17
Ju-B 11.5 (alt) – Der Jude Baruch Spinoza? – ein philosophischer Meilenstein und historiographischer Streitfall.....	18
Ju-B 11.7 (alt) – Geistes- und Kulturgeschichte des amerikanischen Judentums	19
Ju-B 11.7 (alt) – Zionistische Debatten und Debatten um den Zionismus, 1897-1939	19
Ju-B 13.2 (neu) – Jiddisch I	20
Ju-B 13.3 (neu) – Jüdisch-Spanisch I	20
Ju-B 13.6 (neu) – Nach Auschwitz und Hiroshima: Ethische Perspektiven im Werk von Hans Jonas und Günther Anders	20
Ju-B 13.6 (neu) – Der Jude Baruch Spinoza? – ein philosophischer Meilenstein und historiographischer Streitfall.....	21

Ju-B 13.8 (neu) – Geistes- und Kulturgeschichte des amerikanischen Judentums	21
Ju-B 13.8 (neu) – Zionistische Debatten und Debatten um den Zionismus, 1897-1939	21
Master	22
Ju-M 1.1 – Träume und deren Deutung in der Rabbinischen Literatur	22
Ju-M 4.1 – Perspektiven auf den Chassidismus	22
Ju-M 5.1 - Judah ben Barzilai: Sefer haShṭarot (Quellenanalyse) ..	23
Ju-M 6.1 – Prophetie in der Renaissance	23
Ju-M 8.7.1 – Jiddisch I	24
Ju-M 8.8.1 – Jüdisch-Spanisch I	24
Veranstaltungssynopse	25

Studiengänge

Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen am Seminar für Judaistik studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann bis Sommersemester 2019 in der bisherigen Fassung, im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Für neue Studierende: ab WS 2015/16 hat sich das BA-Programm ein wenig verändert und neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei neue Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Magister

Der Studiengang läuft aus. Zur Prüfung angemeldete Studierende müssen das Studium bis zum 30.09.2018 abgeschlossen haben. Dies gilt für Haupt- und Nebenfach Judaistik.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und befindet sich im **11. Stock des Juridicums**. Die **Bibliothek** umfasst derzeit ca. 13000 Bände und Mikrofiches sowie wichtige judaistische Fachzeitschriften.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten zur Verfügung, welche Dank der Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern weiterhin großzügig angeboten werden können. Auch wenn nicht immer fachliche Beratung vor Ort ist, können die Arbeitsplätze und die Bibliotheksbestände zu diesen Öffnungszeiten gerne genutzt werden.

Die Retrokatalogisierung der Bestände der Seminarbibliothek durch die Universitätsbibliothek macht weiter Fortschritte. Da sie allerdings noch nicht abgeschlossen ist, können Hebraica und unsere Bestände, die die rabbinische Literatur betreffen, nur zum Teil im OPAC aufgefunden werden. Aus diesem Grund bietet es sich an auch den Zettelkatalog im 11. Stock zu Rate zu ziehen. Für die Suche in hebräischer Sprache mit Originaltitel ist das neue Suchportal der UB oder der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) zu konsultieren.

Bei einer Suche ist zudem zu beachten, dass das alte Interface des OPAC nur auf die aktuellsten Daten zugreift (https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=30/SET=1/TTL=1/ADVANCED_SEARCHFILTER).

Unsere Seminarbibliothek wird durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft ergänzt. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt durch die UB erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Des Weiteren arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Mitarbeiter und Lehrbeauftragte

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)

Sprechstunde: Donnerstag, 10.00-11.00 Uhr, n.V.

e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)

Sprechstunde: Donnerstag, 14.00 Uhr, n.V.,

Anmeldung per Mail erforderlich

e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)

Sprechstunde: Dienstag, 15.00-16.00 Uhr

e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Rahel Blum

Raum: 458 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69 798 23624

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Tobias Junker

Raum: 459 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Lehrbeauftragte

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com

Sprechstunde: im Anschluss an die
Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Elke Morlok

e-mail: Morlok@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: n.V.

Veranstaltungen

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester

Montag, 16.10.2015, 10.00-12.00, H11 Hörsaaltrakt Bockenheim

Hebrew-Clinic

Mittwoch, den 4.10. von 13.00-16.00 und Freitag, den 6.10. von 13.00-16, R 463 Juridicum.

Annelies Kuyt bietet v.a. für Studierende, welche das Hebraicum hinter sich gebracht haben, einen kleinen „Auffrischkurs Neuhebräisch“ an, in dem Lesen und Grammatik ein wenig aus den Tiefen des Gehirns nach oben geholt werden sollen und bevor die hebräische Zeitungslektüre anfängt. Interessenten aus höheren Semester sind selbstverständlich auch herzlich willkommen.

Bachelor

Ju-B 1.1 (neu) – Jüdische Feste, jüdische Bräuche

Tobias Junker

Übung, Fr, 12.00-14.00, Neue Mensa 102, ab 20.10.2017.

Teffilin, Shabbat, Yom Kippur - in dieser Übung für Studienanfänger*innen der Judaistik, werden wir uns mit Riten beschäftigen, die als typisch jüdisch gelten. Durch welche Speisegebote, Kalender und Trauerbräuche wird jüdisches Leben organisiert? Welche Gebote stehen hinter den Zeremonien? Was soll erinnert werden? In jeder Stunde wird zunächst ein studentisches Kurzreferat in die Themen der Sitzung einführen, um dann zur gemeinsamen Textlektüre überzuleiten.

Ziel der Übung ist ein Überblick über Formen jüdischer Rituale und deren Einbindung in Tradition und Zeitgeschehen.

Die Übung ist der erste Teil des dreiteiligen Einführungsmoduls.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-B 2.1 (neu) – Hebräisch I

(auch ES-Ju2.1; ES-SE2.1.1)

Annelies Kuyt

Kurs, Mo, 10.00-12.00, H11 Hörsaaltrakt Bockenheim, Mi, 10.00-12.00, H12, Fr, 10.00-12.00, H11, ab Mi, 18.10.2017.

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Ju-B 3.1 (alt) – Hebräische Zeitungslektüre

(auch ES-Ju 3.1 (neu); ES-Ju 2.2 (alt); ES-Se 2.2.3 (alt))

Annelies Kuyt

Übung, Di, 09.00-11.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Voraussetzung: Hebraicum.

Ju-B 3.1 (neu) – Hebräische Zeitungslektüre

Annelies Kuyt

Übung, Di, 09.00-11.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B 3.1 (alt)

Ju-B 3.1A (alt) – Hebräische Zeitungslektüre

Annelies Kuyt

Übung, Di, 09.00-11.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B 3.1 (alt)

Ju-B 3.2 (neu) – Hebräische Konversation

Annelies Kuyt

Übung, Di, 11.00-12.00, Raum 463
Juridicum, ab 17.10.2017.

!!! Diese Veranstaltung ist in der alten Studienordnung für zwar das 4. Semester angegeben. Sie wird aber NUR im Wintersemester angeboten !!!

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Voraussetzungen: Hebraicum

Ju-B 4.1 (alt) – Bibellektüre mit Targum: die Sintflut

(auch ES-Ju 4.1 (neu); ES-Ju 3.1 (alt); ES-Se 2.2.1 (alt))

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.10.2017

In dieser Übung werden die biblischen Erzählungen über die Sintflut aus Genesis 6-8 gelesen und sowohl sprachlich als auch inhaltlich mit der Erzählungsfassung im Targum Onkelos verglichen. Die späteren Targumim werden herangezogen um der inhaltlichen Weiterentwicklung der biblischen Erzählung nachzugehen. Zudem wird eine Einführung in Sprache und verschiedene Arten der Targumim gegeben und anhand des Beispiels der Sintflutgeschichte konkretisiert.

Literatur:

COOPER, ALAN, Biblical Studies and Jewish Studies, in: Martin Goodman (Hrsg.), The Oxford Handbook of Jewish Studies. Oxford 2002, S. 14-35; LISS, HANNA, Tanach – Lehrbuch der jüdischen Bibel. Heidelberg 2005; MULDER, MARTIN J. (Hrsg.), Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity. Assen u.a. 1988; SARNA, NAHUM M. et al., Bible, in: Encyclopaedia Judaica (second edition), Bd. 3, S. 572-679.

Ju-B 4.1 (neu) – Bibellektüre mit Targum: die Sintflut

(auch ES-Ju 4.1 (neu); ES-Ju 3.1 (alt); ES-Se 2.2.1 (alt))

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.10.2017

Beschreibung siehe Ju-B 4.1 (alt)

Ju-B 5.1 (alt) – Rabbinische Texte I: Die Mishna

(auch ES-Ju 4.1 (alt); ES-Ju 5.1 (neu))

Tobias Junker

Übung, Do, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 19.10.2017

Als Sammlung rabbinischer Lehrmeinungen wird die Mishna um das Jahr 200 n.u.Z. kompiliert. Im Laufe der Zeit wird sie sich als formativer Text jüdischer Gelehrsamkeit und Rechtsprechung etablieren und das Zentrum des Talmuds bilden. Durch eine extrem verkürzte Ausdrucksweise und eine operative Technik, die entgegen der syntaktischen Kürze jedes Thema bis ins kleinste Detail ausreizt, erscheint die Mishna oft unlesbar.

Um diesem Eindruck zu entgegnen, werden wir Teile der Mishna *gemeinsam* lesen. So soll eine Einführung in Sprache („Mishna-Hebräisch“) und Terminologie dieses Textes geleistet sowie eine selbstständige Lektüre ermöglicht werden. Neben inhaltlichen Fragestellungen, die die Traktate selbst aufwerfen, wird unsere Lektüre von Fragen nach einer für die Mishna

typische Strukturierung von Inhalten geleitet werden. „Wie werden Traktate aufgebaut? Wie werden Lehrmeinungen miteinander ins Verhältnis gesetzt?“ Etc.
Zur historischen Kontextualisierung dieser Fragen wird ausgewählte Sekundärliteratur besprochen werden.

Voraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 (Hebraicum)

Vorbereitende Literatur:

WALD, STEPHEN G., „Mishnah“, in: *Encyclopaedia Judaica*, Michael Berenbaum; Fred Skolnik (Hrsg.), Bd. 14, Detroit 2007, S. 319-331.

Ju-B 5.1 (neu) – Rabbinische Texte I: Die Mishna

Tobias Junker

Übung, Do, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 19.10.2017

Beschreibung siehe Ju-B 5.1 (alt)

Ju-B 6.1 (alt) – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung mit Übung, Di, 14.00-16.00, SH 0.104 Westend, ab 17.10.2017.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Als Teil des Moduls Ju-B6 (neu) ist die Vorlesung/Übung für Studierende der Judaistik (ab Studienbeginn WS 2015/16) mit einem obligatorischen Tutorium verbunden, in dem Originalquellen in Auszügen gelesen werden.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum OLAT-Kurs erfolgt durch die Teilnehmer selbst, sie ist obligatorisch.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-B 6.1 (neu) – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung mit Übung, Di, 14.00-16.00, SH 0.104 Westend, ab 17.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B 6.1 (alt)

Ju-B 7.3 (neu) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit

(auch Ju-B 8.1 (alt); Ju-B 8.1 B (alt); Ju-B 8.2 B (alt); Ju-B9.1 (alt); ES-Ju 7.3 (neu))

Rebekka Voß

Übung, Di, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

Das Proseminar hat die Hoffnung auf die Ankunft des Messias im Judentum zum Thema, welche die jüdische Geschichte bis heute prägt. Eine Hochphase apokalyptischer Erwartung war die Frühe Neuzeit. In diese Zeit fallen u.a. die messianischen Bewegungen des Bußpropheten Asher Lemlein (um 1500) und des Reisenden David Re'uveni, der sich als Vertreter der zehn verlorenen Stämme Israels ausgab und sich in den 1520er und 30er Jahren mit dem Converso-Mystiker Shlomo Molkho zusammentat. Die bislang größte messianische Aufregung löste jedoch Shabtai Zvi aus, der im 17. Jahrhundert von vielen Juden in Europa, Asien und dem Nahen Osten für den Messias gehalten wurde. In seiner Nachfolge begründete Jakob Frank im 18. Jahrhundert zunächst in Polen, dann in Offenbach bei Frankfurt am Main einen endzeitlichen Hofstaat.

Anhand von Sekundärliteratur und hebräischen Quellen diskutieren wir diese messianischen Bewegungen in ihrem breiteren religiösen, ideengeschichtlichen, sozialen und kulturellen Kontext. Auf dem Hintergrund zeitgleicher Endzeitvorstellungen im Christentum der Reformation und des Zeitalters der Konfessionalisierung kommt der jüdisch-christlichen Wahrnehmung und Interaktion im Angesicht des Weltendes besondere Bedeutung zu. Wir setzen uns u.a. auch mit der von verschiedenen Forschern vertretenen These auseinander, dass die großen messianischen Bewegungen des 17. und 18. Jahrhunderts eine wichtige Rolle für den Eintritt der Juden in die Moderne spielten.

Literatur: LENOWITZ, HARRIS, *The Jewish Messiahs. From the Galilee to Crown Heights*. New York 1998; MACIEJKO, PAWEL, *The Mixed Multitude. Jakob Frank and the Frankist Movement, 1755-1816*. Philadelphia 2011; MACIEJKO, PAWEL, *Sabbatian Heresy. Writings on Mysticism, Messianism, and the Origins of Jewish Modernity*. Waltham, MA 2017; SCHOLEM, GERSHOM, *Sabbatai Zvi. Der mystische Messias*. Berlin 1992; VOß, REBEKKA, *Umstrittene Erlöser: Politik, Ideologie und jüdisch-christlicher Messianismus in Deutschland, 1500-1600*. Göttingen 2011.

Ju-B 8.1 (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Übung, Di, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B 7.3 (neu)

Ju-B 8.1 (neu) – Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung mit Übung, Do, 12.00-14.00, HIII Hörsaaltrakt Bockenheim, ab 20.10.2017.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und der Holocaust, Immigration in die Neue Welt, Juden in der islamischen Welt. Einschlägige Quellen werden (in Übersetzung) gemeinsam gelesen. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Literatur: BRENNER, MICHAEL, Kleine jüdische Geschichte. München 2008 (bei der Bundeszentrale für politische Bildung für 1€ zzgl. Porto zu erwerben).

Ju-B 8.1 B (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Übung, Di, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B7.3 (neu)

Ju-B 8.2 B (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Übung, Di, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B7.3 (neu)

Ju-B 9.1 (alt) – Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Übung, Di, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B7.3 (neu)

Ju-B 11 (neu) – Säkularisierung in der jüdischen Kultur Europas und des Nahen Ostens

Prof. Dr. Rebekka Voß und Dr. Daniel Mahla (LMU München)

Projekt/Exkursion

Blockseminar gemeinsam mit Studierenden der Jüdischen Geschichte der LMU München im Kleinwalsertal (Österreich)

Blocktermin: 21.-25.1.2018 (Haus Bergkranz, Riezlern), 3 Vor- und Nachbereitungssitzungen: Termine nach Absprache, Juridicum 463

„Säkularisierung“ ist einer der Schlüsselbegriffe moderner Geschichtsschreibung. Allerdings ist höchst umstritten, was mit diesem Begriff überhaupt gemeint ist und inwieweit sich diese Säkularisierung nicht nur auf Individuen, sondern auch gesellschaftliche Institutionen und Prozesse auswirkte. Der Frage danach, was Säkularisierung ist und wie diese definiert werden kann, geht der Kurs anhand des Beispiels der Juden in Europa und dem Nahen Osten nach. Mit der Aufklärung und dem Übergang zur Moderne wurden alte Strukturen und Gruppenzugehörigkeiten in Frage gestellt, vor allem religiöse Strukturen und Autoritäten. Gleichzeitig boten sie den Juden Europas und des Nahen Ostens neue soziale, wirtschaftliche und politische Möglichkeiten und Wege der Selbstdefinition. Neben der kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und der Einhaltung religiöser Gesetze ging es dabei vor allem auch um die Frage, was eine säkulare jüdische Identität ausmachte und welche Beziehung Juden zu ihrer christlichen und muslimischen Umwelt entwickeln sollten. Die Veranstaltung widmet sich der Frage, was Säkularisierung im jüdischen Kontext bedeutete und wie sich diese auf verschiedene Individuen und Gruppierungen auswirkte.

Neben Vor- und Nachbereitungstreffen wird die eigentliche Kursarbeit gemeinsam mit Studierenden der Jüdischen Geschichte der LMU München (betreut von Dr. Daniel Mahla) in einem Blockseminar vom 21.-25.1.2018 im Sport- und Studiengästehaus der Goethe-Universität, Haus Bergkranz, im schönen Kleinwalsertal in Österreich stattfinden. Für die Gestaltung der verbleibenden Freizeit bieten Haus und Umgebung zahlreiche Möglichkeiten (z.B. Ski, Snowboard, Winterwandern). Die Exkursion wird aus QSL-Mitteln gefördert, so dass der Eigenbeitrag voraussichtlich nur ca. 50-75€ pro Person für die Unterbringung im Mehrbettzimmer mit Vollpension und An- und Abreise mit der Bahn betragen wird. Skipässe können bei Interesse auf eigene Kosten erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss von Hebräisch I.

Wegen der begrenzten Kapazitäten des Gästehauses ist die Veranstaltungen auf je 10 TeilnehmerInnen aus Frankfurt und München beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über eine Email bis spätestens 27. Oktober an voss@em.uni-frankfurt.de.

Literatur: FEINER, SHMUEL, *The Origins of Jewish Secularization in Eighteenth-Century Europe*. Philadelphia 2010; ZUCKERMANN, PHIL; SHOOK, JOHN (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Secularism*. Oxford 2017.

Bachelor Wahlpflicht

Ju-B 11 (neu) – Säkularisierung in der jüdischen Kultur Europas und des Nahen Ostens

Prof. Dr. Rebekka Voß und Dr. Daniel Mahla (LMU München)
Projekt/Exkursion

(Beschreibung siehe Ju-B 11 (neu) Bachelor Pflicht)

Ju-B 11.1.1 (alt) – Judah ben Barzilai: Sefer haShṭarot (Quellenanalyse)

(auch Ju-M 5.1; ES-Ju 10.5 (alt))

Elisabeth Hollender
Übung, Mo, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 30.10.2017.

Die Schriftform ist für einige jüdische Verträge bereits seit der Antike üblich (Ketuba, Get), für andere Rechtsgeschäfte bürgerte sie sich in der gaonäischen Zeit ein, und auch in späteren Zeiten wurden jeweils neue schriftliche Formulare für gängige Verträge geschaffen. Verschiedene Autoren haben Sammlungen solcher Vertragsformulare zusammengetragen, darunter im 11. Jh. Judah ben Barzilai aus Barcelona. In der Übung werden Vertragsformulare aus seinem *Sefer haShṭarot* im Original gelesen und so die Vertragssprache als Umsetzung der halakhischen Vorschriften eingeübt. Gleichzeitig wird die den Vertragsformularen zugrundeliegende halakhische Logik analysiert und die Breite der üblichen schriftlich fixierten Rechtsgeschäfte im Rahmen der jüdischen Kultur in Spanien in ihrer Zeit vorgestellt. Die Veranstaltung schließt mit einer Modulprüfung in Form einer Klausur (90 Minuten, Übersetzung und Analyse) ab.

Ju-B 11.2.1 (alt) – Jiddisch I

(auch ES-Ju 10.3.1 (alt); ES-Ju 15.1 (neu))

Miriam Nebo
Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 16.10.2017.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Ju-B 11.3.1 (alt) – Jüdisch-Spanisch I

(auch ES-Ju 10.3.1 (alt); ES-Ju 15.1 (neu))

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 18.10.2017.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Ju-B 11.5 (alt) – Nach Auschwitz und Hiroshima: Ethische Perspektiven im Werk von Hans Jonas und Günther Anders

(auch Ju-B 13.6 (neu))

Christian Wiese

Seminar, Mi, 10.00-12.00, Seminarhaus 4.105, ab 18.10.2017.

Die Philosophen Hans Jonas (1903-1993) und Günther Anders (1902-1992) weisen sowohl in ihrer Biographie (deutsch-jüdische Herkunft, Studium bei Heidegger, Emigration) als auch in ihrem Denken starke Parallelen auf. Jonas ist vor allem durch sein Werk „Das Prinzip Verantwortung“ (1979) und seine anschließenden Perspektiven zu Fragen der Bio- und Medizinethik bekannt geworden; sein religionsphilosophisches Werk berührt vor allem Fragen des Gottesbegriffs nach Auschwitz. Anders beschäftigte sich ebenfalls mit den technischen und ethischen Herausforderungen seiner Zeit: Hauptthema seiner Bücher, Essays und literarischen Texte (insbesondere „Die Antiquiertheit des Menschen“, 1956) war die Zerstörung der Humanität. Er war Mitbegründer und führende Persönlichkeit der Anti-Atombewegung und engagierter Technik- und Medienphilosoph. Das Seminar beschäftigt sich in vergleichender Lektüre zentraler Texte der beiden Denker mit der Frage des Verhältnisses ihrer jüdischen Existenz zu den herausfordernden ethischen Fragen im Bereich Technologie und Ökologie sowie mit dem Zusammenhang ihrer Denkbeiträge mit der Erfahrung von Auschwitz und Zweitem Weltkrieg.

Achtung: Das Seminar findet regelmäßig wöchentlich vom 18. Oktober bis 20. Dezember 2017 statt, anstelle der Sitzungen im Januar und Februar wird im Dezember zusätzlich an einem

Freitag oder Samstag ein abschließendes ganztägiges Blockseminar angesetzt. Die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten für das Blockseminar wird vorausgesetzt.

Literatur:

Günter Anders, Besuch im Hades. Auschwitz und Breslau 1966. Nach Holocaust 1979, 3. Aufl. München 1996.

Günther Anders., Wir Eichmannsöhne. Offener Brief an Klaus Eichmann, 3. Aufl. München 2002.

Christian Dries, Günther Anders, Paderborn 2009.

Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt 1989.

Hans Jonas, Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Eine jüdische Stimme, Frankfurt 1987.

Konrad Paul Liessmann, Günther Anders. Philosophieren im Zeitalter der technologischen Revolutionen. München 2002.

Christian Wiese, Hans Jonas. „Zusammen Philosoph und Jude“. Essay, Frankfurt 2003.

Ju-B 11.5 (alt) – Der Jude Baruch Spinoza? – ein philosophischer Meilenstein und historiographischer Streitfall

(auch Ju-B 13.6 (neu))

Grażyna Jurewicz

Blockseminar, 16.10. (Montag): Vorbesprechung – 18-20; 10.11. (Freitag): 10-16; 11.11. (Samstag): 10-14; 12.11. (Sonntag): 10-14; 17.11. (Freitag): 12-18; 18.11. (Samstag): 10-14; 19.11. (Sonntag): 10-14, Raumnummer bitte über das LSF einsehen.

Wir bitten um Voranmeldung zum Seminar per E-Mail bis 09.10.2017 direkt bei der Dozentin: jurewicz@em.uni-frankfurt.de.

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel).

Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der jüdischen Geistesgeschichte und in der Forschung kein Einverständnis. Wir nähern uns diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichtsschreibung durch die Lektüre von Spinozas „Theologisch-politischem Traktat“, einem der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte und einem prototypischen Beispieltext der Religionskritik, der sowohl im jüdischen als auch im christlichen Diskurs tiefe Spuren hinterließ. Das Ziel des Seminars ist, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen und an ausgewählten Beispielen ihre jüdische und christliche Rezeptionsgeschichte zu analysieren.

Literatur zur Einführung:

Rudolf Smend und Carlos Fraenkel: Spinoza, Baruch de. In: Encyclopaedia Judaica, hrsg. v. Michael Berenbaum und Fred Skolnik, Bd. 19, 2. Aufl., Detroit 2007, S. 111-119.

Wolfgang Röd: Benedictus de Spinoza. Eine Einführung, Stuttgart 2002.

Yirmijahu Yovel: Spinoza: Das Abenteuer der Immanenz, Göttingen 2012.

Ju-B 11.7 (alt) – Geistes- und Kulturgeschichte des amerikanischen Judentums

(auch Ju-B 13.8 (neu))

Christian Wiese

Vorlesung, Do, 14.00-16.00, Hz 13, ab 19.10.2017.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bildete sich auf Grund der unterschiedlichen Migrationswellen aus Europa – zunächst aus Deutschland, später aus Osteuropa – eine zunehmend eigenständige jüdische Gemeinschaft in Amerika heraus, die auch spezifisch amerikanisch-jüdische Denktraditionen hervorbrachte. Nach der Shoah wurde die USA neben Israel zu einem Zentrum der Entwicklung jüdischen religiösen und säkularen Denkens im 20. Jahrhundert. Die Vorlesung widmet sich auf dem Hintergrund einer Darstellung der vielfältigen amerikanisch-jüdischen Geschichte und Kultur seit dem 17/18. Jahrhundert der Vielfalt jüdischer Denktraditionen jenseits des Atlantiks: der radikalen Reformbewegung, der modernen Orthodoxie, dem konservativen Judentum, dem Rekonstruktionismus, der Ultra-Orthodoxie und unterschiedlichen Formen säkularen jüdischen Selbstverständnisses, darunter auch dem amerikanischen Zionismus. Am Beispiel zentraler Repräsentanten dieser unterschiedlichen Strömungen befasst sich die Vorlesung auch mit aktuellen Themen, einschließlich der Frage nach dem Verhältnis des amerikanischen Judentums zum Staat Israel, Formen der Erinnerung an die Shoah oder der Thematik religiöser Pluralität in den USA.

Achtung: Das Seminar findet regelmäßig wöchentlich vom 19. Oktober bis 21. Dezember 2017 statt, anstelle der Sitzungen im Januar und Februar wird im Dezember zusätzlich an einem Freitag oder Samstag ein ganztägiges Blockseminar angesetzt, in dem Themen der amerikanisch-jüdischen Geschichte im Medium von literarischen Texten und Filmen diskutiert werden.

Literatur:

Dana E. Kaplan, Contemporary American Judaism. Transformation and Renewal, New York 2009.

Michael L. Morgan, Beyond Auschwitz: Post-Holocaust Jewish Thought in America, Oxford/New York 2001.

Jonathan D. Sarna, American Judaism: A History, New Haven 2005.

Christian Wiese und Cornelia Wilhelm (Hg.), American Jewry: Transcending the European Experience?, London 2017.

Ju-B 11.7 (alt) – Zionistische Debatten und Debatten um den Zionismus, 1897-1939

(auch Ju-B 13.8 (neu))

Tilmann Gempp-Friedrich / Stefan Vogt

Seminar, Di, 14.00-16.00, Seminarhaus 4.103, ab 17.10.2017.

„Der Zionismus erstrebt für das jüdische Volk [die] Schaffung einer rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina.“ – Der Zionismus war nicht erst seit dem Ersten Zionistischen Kongress 1897 in Basel eine hochsichtbare und kontroverse Bewegung. Schon bald nach der Konstituierung der World Zionist Organisation prägten Debatten um die Verwirklichung der zionistischen Idee und das Erbe Theodor Herzls die Organisation. Mit der Vision einer rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina, glaubte Herzl, die „Judenfrage“ in Europa lösen zu

können. Schnell wurde jedoch deutlich, dass die „Judenfrage“ sich nicht nur auf die oftmals antisemitisch geprägte Außensicht auf das Judentum reduzieren ließ, sondern vielmehr auch die „innerjüdische“ Sicht miteinzuschließen hatte. Die vielfältigen Auseinandersetzungen um und im Judentum in den ersten Jahrzehnten des Zwanzigsten Jahrhunderts spiegelten sich daher auch im Zionismus wider. Nur verknüpften sich hierbei die Fragen nach einer jüdischen Identität und nach dem Umgang mit Antisemitismus immer auch mit dem Zukunftsgedanken an die rechtlich gesicherte Heimstätte und dem damit verbundenen Prozess des Nation-buildings.

Anhand der „Klassiker“ wie Leo Pinsker, Theodor Herzl, Achad Ha'am, Martin Buber, Hans Kohn, Robert Weltsch u.a. soll im Seminar den Ausprägungen des Zionismus nachgegangen werden, aber auch mit Hilfe von zeitgenössischen Quellen die Rezeption und Kritik an zionistischen Positionen hinterfragt werden. Dabei soll die Entwicklung bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs kritisch reflektiert werden. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen, werden vorausgesetzt.

Literatur:

Shlomo Avineri: Profile des Zionismus. Die geistigen Ursprünge des Staates Israel, Gütersloh 1998.

Michael Brenner: Geschichte des Zionismus, München 2002

Theodor Herzl: Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage, Berlin und Wien 1896.

Ju-B 13.2 (neu) – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 16.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B 11.2.1 (alt)

Ju-B 13.3 (neu) – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 18.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B 11.3.1 (alt)

Ju-B 13.6 (neu) – Nach Auschwitz und Hiroshima: Ethische Perspektiven im Werk von Hans Jonas und Günther Anders

Christian Wiese

Seminar, Mi, 10.00-12.00, Seminarhaus 4.105, ab 18.10.2017.

(Beschreibung siehe Ju-B 11.5 (alt))

Ju-B 13.6 (neu) – Der Jude Baruch Spinoza? – ein philosophischer Meilenstein und historiographischer Streitfall

(Beschreibung siehe Ju-B 11.5 (alt))

Ju-B 13.8 (neu) – Geistes- und Kulturgeschichte des amerikanischen Judentums

(auch Ju-B 13.8(neu))

Christian Wiese
Vorlesung, Do, 14.00-16.00, Hz 13, ab 19.10.2017.

(Beschreibung siehe Ju-B11.7(alt))

Ju-B 13.8 (neu) – Zionistische Debatten und Debatten um den Zionismus, 1897-1939

(auch Ju-B 13.8(neu))

Tilmann Gempp-Friedrich / Stefan Vogt
Seminar, Di, 14.00-16.00, Seminarhaus 4.103, ab 17.10.2017.

(Beschreibung siehe Ju-B11.7(alt))

Master

Ju-M 1.1 – Träume und deren Deutung in der Rabbinischen Literatur

Annelies Kuyt

Seminar, Mo, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 16.10.2017.

Träume, Träumer und Traumdeutung treten des Öfteren in der rabbinischen Literatur in Erscheinung – teils in zu erwartenden Texten wie den Midrashim zu Genesis, mit Pharao als Träumer und Joseph sowohl als Träumer wie als Traumdeuter. Weniger zu erwarten ist aber das sogenannte „Traumbuch“ im Talmud Bavli, Berakhot, oder einzelne entsprechende Stellen im Talmud Yerushalmi, Ma'aser Sheni.

Im Seminar werden ausgewählte Texte gelesen um der inhaltlichen Frage nach dem (göttlichen oder menschlichen?) Auslöser verschiedener Arten von Träume und nach dem Einfluss der Deutung auf deren Erfüllung nachgehen zu können.

Literatur:

ALEXANDER, PHILIP S., Bavli Berakhot 55a-57b; The Talmudic Dreambook in Context, in: JJS 46 (1995), S. 230-248; KALMIN, RICHARD L., Talmudic Attitudes toward Dream Interpreters. Preliminary Thoughts on their Iranian Cultural Context. In: Carol Bakhos; M. Rahim Shayegan (Hrsg.): The Talmud in Its Iranian Context. Tübingen 2010, S. 83-99; NIEHOFF, MAREN, A Dream which is not Interpreted is like a Letter which is not Read, in: JJS 43 (1992), S. 58-84; STEMBERGER, BRIGITTE, Der Traum in der rabbinischen Literatur, in: Kairos 18 (1976), S. 1-42; ULMER, RIVKA, The Semiotics of the Dream Sequence in Talmud Yerushalmi Ma'aser Sheni, in: Henoah 23 (2001), S. 305-323; ZELLENTIN, HOLGER, Rabbinic Parodies of Jewish and Christian Literature. Tübingen 2011. Kap. 3: The Interpretation of Dreams: A Parody of the Yerushalmi's Dream Book (Berakhot 56a-b), S. 95-136.

Ju-M 4.1 – Perspektiven auf den Chassidismus

Elke Morlok

Seminar/ Übung, Mi, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 18.10.2017.

In dem Seminar werden wir uns dem vielschichtigen Phänomen des Chassidismus aus verschiedenen Blickwinkeln nähern: Glaubensvorstellungen, Denksysteme, besondere Bräuche, ethische Forderungen und charakteristische Merkmale einer der letzten Hauptströmungen der jüdischen Mystik werden thematisiert. Wir beschäftigen uns neben der Lektüre von Quellentexten auch mit der geistesgeschichtlichen und sozialen Vorgeschichte bzw. dem jeweiligen Kontext sowie den historischen Konstellationen des Phänomens bis in die Gegenwart. Auch die Aufspaltung in verschiedene Strömungen, Gruppierungen und "Dynastien" sollen erläutert werden, ebenso parallele Erweckungsbewegungen mit charismatischen Implikationen (Pietismus) und oppositionelle Gruppierungen (u.a. *Mitnaggedim* und *Haskala*). Die innovativen Konzeptionen als auch die Ausstrahlung des Chassidismus auf andere Gruppen und Strömungen innerhalb und außerhalb des Judentums werden in die Betrachtung einbezogen.

In dem Seminar sollen zudem grundsätzliche methodische, kulturtheoretische und religionsphilosophische Zugänge vorgestellt und ihre Anwendbarkeit auf das komplexe

Phänomen des Chassidismus in der wissenschaftlichen Praxis erörtert werden sowie die wissenschaftlichen Debatten zu Bubers Darstellung dieser Strömung.

Literatur

- Elior, Rachel, *The Mystical Origins of Hasidism*. Oxford 2008.
Green, Arthur, *Tormented Master*. Woodstock 1992.
Grözinger, Karl-Erich, *Die Geschichten vom Baal Shem Tov*. 3 Bde., Wiesbaden 1997.
Hundert, Gershon D., *Essential Papers on Hasidism*. New York / London 1991.
Idel, Moshe, *Hasidism - Between Ecstasy and Magic*. Albany 1995.
Magid, Shaul, *Hasidism Incarnate*. Stanford 2014.
Pierkaz, Mendel, *The Beginnings of Hasidism*. Jerusalem 1978 (hebr.).
Rapoport-Albert, Ada (Hg.), *Hasidism reappraised*. London 1997.
Scholem, Gershom, *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*. Frankfurt a.M. 1982.
Talabardon, Susanne, *Chassidismus*. Tübingen 2016.
Weiss, Joseph, *Studies in Eastern European Mysticism and Hasidism*. Oxford 1997.

Ju-M 5.1 - Judah ben Barzilai: Sefer haShṭarot (Quellenanalyse)

Elisabeth Hollender

Übung, Mo, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 30.10.2017.

Beschreibung siehe Ju-B11.1.1 (alt)

Ju-M 6.1 – Prophetie in der Renaissance

Rebekka Voß

Übung, Di, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 17.10.2017

An der Wende zum 16. Jahrhundert erhob sich in Istrien der Prophet und Kabbalist Asher b. Meir Lemlein Reutlingen, der zur Buße aufrief, um den Messias herbeizubringen. Juden in ganz Mitteleuropa folgten seinem Aufruf zur Umkehr. Auf dem Höhepunkt der Bewegung, in den Jahren 1502/3 fasteten viele für ein ganzes Jahr an jeweils zwei Tagen in der Woche, taten Bußkleidung an und spendeten für die Armen. In der Übung lesen wir gedruckte und handschriftliche, vor allem hebräische Texte von Lemlein selbst sowie seiner Anhänger und Gegner, um zu erfahren, wie das vergleichsweise wenig erforschte Wirken dieses Propheten von seinen jüdischen und christlichen Zeitgenossen sowie späteren Chronisten bewertet wurde. Wir werden uns besonders mit der Frage nach dem Stellenwert der Prophetie im Italien der Renaissance als einem wichtigen Kontext für Lemleins Erfolg und letztlich Scheitern beschäftigen.

Literatur: CAMPANINI, SAVERIO, A Neglected Source Concerning Asher Lemlein and Paride da Ceresara. Agostino Giustiniani, in: *European Journal of Jewish Studies* 2,1 (2008), 89–110;
KUPFER, EPHRAIM, The Visions of R. Asher ben R. Meir Called Lemlein Reutlingen (hebr.), in: *Kobez al Yad* NF 8 (1975), 385–423; VOß, REBEKKA, Umstrittene Erlöser: Politik, Ideologie und jüdisch-christlicher Messianismus in Deutschland, 1500-1600. Göttingen 2011.

Ju-M 8.7.1 – Jiddisch I

(auch Ju-B 11.2.1)

Ju-M 8.8.1 – Jüdisch-Spanisch I

(auch Ju-B11.3.1)

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die wöchentlichen Veranstaltungen des Seminars für Judaistik aufgeführt

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
09-00-10-00		Kuyt, Hebräische Zeitungslektüre				
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch I		Kuyt, Hebräisch I	Lochow-Drücke, Jüdisch-Spanisch I	Kuyt, Hebräisch I	
12.00-14.00	Kuyt Träume und deren Deutung in der rabbinischen Literatur	Voß, Prophetie in der Renaissance			Voß, Geschichte der Juden in der Neuzeit	Junker, Jüdische Feste, jüdische Bräuche
14.00-16.00	Hollender, Quellenanalyse	Hollender, das jüdische Mittelalter: eine Einführung	Morlok, Perspektiven auf den Chassidismus	Junker, Rabbinische Literatur – die Mishna	Kuyt, Bibellektüre und Targum: die Sintflut	
16.00-18.00	Nebo, Jiddisch I	Voß, Umstrittene Erlöser: Messianische Bewegungen im Judentum der Frühen Neuzeit				